



8

79

Im Glauben erwarten

8. Dezember

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Lukas 21, 28

Von ganz allein geht der Blick nach oben. Das leuchtende Rot des Hibiskus, aber noch mehr der blaue, weite Himmel ziehen die Blicke über die Tür hinaus. Wenn sich diese Tür öffnet, ahnt man, steht man mitten in einem Garten, den offenen Himmel über sich.

Es ist gut zu wissen, dass ich zumindest am Ende bei Gott nicht in einem muffigen Stall lande und auch nicht in einer feuchten Grabkammer. Obwohl jenen, die Jesus nachfolgen, dies zwischendurch oft leider nicht erspart bleibt. Aber unser Blick geht nach oben. Wir richten unsere krummen Rücken auf, gehen aufrecht und schauen auf das Kommende.

Dietrich Bonhoeffer beschrieb, wie ihn Mitgefangene erlebt haben: „Sie sagen mir oft, ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest, wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.“ Er selbst hat sich ganz anders erlebt: „Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig.“ Seinen aufrechten Gang hat er selbst also gar nicht wahrgenommen.

Das Geheimnis dieses brillanten Theologen und glaubhaftem Zeugen Jesu liegt mit Sicherheit nicht in ihm selbst oder den Umständen seines Lebens. Es liegt *über* ihm. Er wusste sich von Gott getragen, gehalten und beschenkt. Dass er überhaupt von sich selbst redete, war eher die Ausnahme. Viel häufiger hat er von der gegenwärtigen Zukunft Gottes gesprochen und geschrieben.

„Von guten Mächten treu und still umgeben,“ viele kennen und lieben diesen Text und dieses Lied. Es hebt den Blick über unsere Wirklichkeit hinaus. Als habe sich eben die Tür unter dem Hibiskus geöffnet und wir finden uns unter Gottes offenem Himmel wieder, so zieht auch ein solches Lied uns nach oben.

Jetzt, in der Adventzeit, gibt es viele solcher Lieder. Lassen wir uns hinaufziehen, emotional und gedanklich. Der da auf uns zukommt, wird uns verändern und uns lehren, wieder aufrecht zu gehen.